

Ornithologischer Bericht 2008 (Daten vom 12.12.07 – 9.12.08)

1. Wintergäste und Heimzug

Ähnlich wie im Vorjahr brachten die Monate Dezember bis Februar mehr Frühling als Winter. So war es vor allem im Januar und Februar um 3,6 Grad bzw. 2,2 Grad Celsius deutlich wärmer als im langjährigen Mittel. Mit einer südwestlichen Luftströmung gelangte in der dritten Februardekade extrem milde Luft in die gesamte Region. Vielerorts wurden neue Temperaturrekorde notiert mit Werten deutlich über 20 Grad. Diese für viele Zugvögel günstige Witterungslage setzte die erste Welle des Heimzuges in Gang. Da auch in nördlichen Gefilden der Winter keinen Schrecken verbreiten konnte, blieben Wintergäste aus dem Norden eher dünn gesät und wie üblich überwiegend auf die Gewässer im Neckartal beschränkt.

Überwinternde oder im Spätwinter durchziehende Entenarten waren dort wie folgt anzutreffen: **Schellente** (max. 3 Ex. 16.2. Kirchentellinsfurter Baggersee KB), **Pfeifente** (je 2 Ex. 28.2. u. 27.3.), **Schnatterente** (4 Ex. 18.3. KB), **Knäckente** (2 Ex. 31.3. KB), **Krickente** (3 Ex. 5.4. KB), **Mandarinente** (1Ex. 16.3. Neckar). Neben einzelnen **Löffelenten** im März und April ragt die Ansammlung von 30 Ex. dieser Art vom 27.3. (KB) besonders hervor. Die häufigeren Arten **Stockente**, **Tafelente** (max. 90 Ex. 1.2. Mayersee) und **Reiherente** (max. 56 Ex. 18.3. KB) waren ebenfalls eher unterdurchschnittlich vertreten. Überrascht hat dagegen die Anzahl von 8 **Brandgänsen**, die am 10.2. am KB beeindruckten. Durch das Neckartal ziehende Möwen waren in den Wintermonaten der vergangenen Jahre meist spärlich zu beobachten. Deshalb sind neben einzelnen **Lachmowentrupps** 14 **Sturmmöwen** am 3.1. als bisheriges Maximum besonders zu erwähnen. Eher auf der Alb an der Lauter als im Neckartal zeigten sich vergangenen Winter immer wieder kleinere Trupps vom **Silberreiher** (max. 5 Ex. 12.1.).

Im Albvorland überwinternde **Raubwürger** waren bei Reicheneck (Ende Jan.) und im NSG Listhof anzutreffen, wo sich ein Ex. den ganzen Winter bis Mitte März standorttreu aufhielt. Eine besondere Beobachtung stammt aus dem oberen Ermstal, wo sich am 23.2. am Hohenwittlingen ein **Mauerläufer** zeigte, nach sieben Jahren wieder das erste Mal eine Feststellung dieses Überwinterers aus dem Alpenraum. Aus dem hohen Norden dürfte dagegen der **Singschwan** stammen, der am 5.2. über die Härten zog. Mit der milden Witterung wurden Ende Februar die ersten durchziehenden **Kiebitze** gesichtet, die mit Abstand größte Ansammlung am 20.2. bei Reicheneck mit 500 Ex. Am selben Tag und selben Ort tauchte ungewöhnlich früh schon der erste **Schwarzmilan** auf.

An durchziehenden Greifvögeln sind vor allem drei **Merlin** auf den Härten zu erwähnen (13.2., 22.2. u. 25.3. je 1 Ex.), des weiteren 7 **Rohrweihen** (davon 1 Ex. am 5.6. äußerst spät), 13 **Wespenbussarde** und 3 **Fischadler**. Ein ausgesprochenes „Highlight“ waren jedoch insgesamt drei männliche **Rotfußfalken** auf den Härten (1 Ex. 29.4.) und am KB (2 Ex. 30.4.).

Anfang März (4.3.) schon war ein Trupp von ca. 50 **Kranichen** über dem Hohbuch Richtung Norden unterwegs, außerdem insgesamt 7 **Schwarzstörche**, aber nur 1 **Weißstorch** (sehr spät am 3.6.). War ein niedrig ziehender **Purpurreiher** über den Feldern zwischen Kusterdingen und Jettenburg (30.4.) mit Sicherheit ein Wildvogel, so ist ebenso sicher davon auszugehen , dass die **Nilgans**, die sich Ende April am KB

aufhielt, ein Gefangenschaftsflüchtling war. Mehrfach wurden ebenfalls am KB Ende im selben Zeitraum **Schwarzhalstaucher** gemeldet (max. 4 Ex. 12.4.) sowie **4 Flussuferläufer** am 7.5.

Aus der großen Masse an durchziehenden Kleinvögeln überraschte vor allem eine große Ansammlung von **Bergpiepern** (39 Ex. 18.4.) im NSG Listhof, die zum Großteil schon im Prachtkleid waren. Zu den spärlichen Durchzüglern gehört auch der **Ortolan**, der Ende April auf den Äckern im Neckartal anzutreffen war (4 Ex. 23.4. u. 1 Ex. 30.4.). Schon Ende März war bei Reicheneck ein Paar des **Schwarzkehlchens** gesehen worden, wo vielleicht in den nächsten Jahren auch eine Brut zu erwarten ist.

2. Brutzeit

Die lang anhaltende trockene Witterung im Frühjahr (nach einem kalten April) begünstigte vor allem die Brutvögel, die zur Jungenaufzucht auf Insekten angewiesen waren. Wie seit vielen Jahren wurden auch 2008. Im Metzinger Wald und auf der Alb bei St.Johann Untersuchungen über das Brutgeschehen bestimmter Arten durchgeführt, die für die Alb im Wesentlichen stabile Bestände **für Rotmilan, Turmfalke, Wanderfalke und Mäusebussard** ergaben. Etwas rückläufig war die Zahl der Reviere beim **Neuntöter** (Rückgang um 24%). Äußerst kritisch nach wie vor stellt sich die Situation beim **Berglaubsänger** dar, von dem 2008 wenigstens wieder 2 Brutpaare am Ursulaberg registriert wurden (Vorjahr 1 Bp.).

Im Metzinger Wald zeigten sich rückläufige Tendenzen beim **Grauspecht** (alle anderen Spechtarten stabil), aber auch bei der **Hohltaube**. Gar nicht mehr brütete gar der **Fitis**, der nur noch als Durchzügler festgestellt wurde. Richtig stabil präsentierten sich die Bestände beim **Zilpzalp** und beim **Pirol** (stabil seit 10 Jahren). Im Gegensatz dazu stehen die starken jährlichen Schwankungen beim **Waldlaubsänger**, von dem 2008 wieder 20 Bp. gezählt wurden (Vorjahr nur 1 Bp.).

Verschiedene bemerkenswerte Feststellungen zum Brutgeschehen und aus der Brutzeit liegen als Einzelphänomene auch aus anderen Teilen des Kreises vor. Nachdem im Vorjahr in der Kernzone des künftigen Biosphärengebietes (ehemals TrÜPL-Münsingen) **4 Kurzzehenlerchen** Ende April auf sich aufmerksam machten, so überraschte in diesem Jahr noch mehr, dass im Zeitraum vom 30.4. bis 3.6. bei Mittelstadt diese mediterrane Art durchgehend anwesend war. Vieles deutet auf einen Brutversuch hin (Weibchen mit Nistmaterial, begleitet von singendem Männchen), doch ihr Aufenthaltsort Maisacker und angrenzendes Getreidefeld wurden Ende Mai vom Landwirt intensiv gespritzt, eine Störung , die die beiden Kurzzehenlerchen endgültig vertrieb. Ein weiteres Exemplar dieser Art hielt sich am 5.5. für einen Tag bei Reicheneck auf. Mindestens 1 Bp. des **Schwarzkehlchens** (je 1 weiteres Männchen und Weibchen anwesend) zog wie schon in den Jahren zuvor erfolgreich seine Jungen im Großen Rinnental auf der Alb auf.

Seit Jahren werden vermehrt Expansionsbestrebungen des **Sperlingskauz** festgestellt. Schon für 2007 ergab eine gezielte Suche in potentiellen Habitaten auf der Alb den Nachweis einer Brut im Lautertal. Bereits im Februar 2008 war dann in diesem Gebiet intensiver Balzgesang zu vernehmen, wahrscheinlich von den Jungvögeln des Vorjahres (6 rufende Ex.).

Schon seit zehn Jahren zeigt sich dagegen der **Steinkauz** bei uns wieder etabliert. Dank der intensiven Schutzmaßnahmen zweier Mitglieder unserer Ortsgruppe, die völlig zu Recht als „die Väter der Reutlinger Steinkäuze“ bezeichnet werden können, konnten im letzten Jahrzehnt mehr als 150 Jungvögel zu einer starken Population beitragen. Der Bruterfolg für 2008 fiel jedoch bei 12 Bp. und 12 Jungvögeln auf Grund des schlechten Nahrungsangebotes (kaum Mäuse, keine Mai-/Junikäfer) geringer aus als im Vorjahr (9 Bp. mit 30 juv.).

Aus einem Monitoring-Projekt für die Kernzone des ehemaligen TrÜPL-Münsingen ergaben sich für das Jahr 2008 u.a. folgende, z.T. erstaunliche Ergebnisse: 30- 34 Reviere der **Heidelerche** (Bestand höher als im Vorjahr), 6-7 Reviere des **Steinschmätzers** (2007: 6 Reviere), vom **Schwarzkehlchen** 5 Brutreviere (2 Bp. mit nachweislichem Bruterfolg, 1 Bp. miterfolgreicher Zweitbrut) und 22 Brutreviere des **Braunkehlchens** (Bruterfolg nur dort, wo nicht beweidet wird).

3. Wegzug

Obwohl kalendarisch und meteorologisch noch im Hochsommer, so steht ornithologisch betrachtet Ende Juli schon der Herbst vor der Tür. Wie üblich zog in der letzten Julidekade die Masse der **Mauersegler** ab, deren Jungenaufzucht sicherlich durch das insgesamt gute Sommerwetter begünstigt wurde. Annähernd zur selben Zeit (30.7.) zogen von Metzingen kommend 7 Gänsegeier in Richtung Tübingen, im Lichte der Geiereinflüge der vergangenen beiden Jahre nicht mehr ganz so überraschend. Schon zu Beginn des Monats (4.7.) konnte auf den Härten eine **Trauerbachstelze** (*Motacilla yarrellii*), eine britische Unterart unserer Bachstelze, identifiziert werden. 2 **Grünschenkel** (je 1 Ex. 18.8.+30.8.), 8 ziehende **Brachvögel** (24.8.) sowie ein **Dunkler Wasserläufer**, dessen Rufe vom „Monte Kiki“ aus zu vernehmen waren, gehören zu den wenigen Limikolen, die mangels geeigneter Rastflächen bei uns gesehen werden. Sowohl **Weißstörche** (5 Ex. 27.8. bei Altenburg) als auch **Schwarzstörche** (2 Ex. 12.9. Seeburger Tal) legten bei ihrem Durchzug eine Rast ein, während 2 **Bienenfresser** vor allem durch ihr markantes Rufen auf ihrem Zug auf sich aufmerksam machten (7.9.). Eine einzelne **Trauerseeschwalbe** im Jugendkleid besuchte am 4.9. den KB. Schwieriger zu entdecken ist für gewöhnlich die **Zwergschnepfe**, von der jedoch am 16.9. auf den Härten eine Beobachtung gelang. Durchziehende Großmöwen waren mit je 1 Ex. der **Heringsmöwe** (5.10.) und der **Weißkopfmöwe** (11.10.) vertreten, und zwar an der Achalm, von wo aus auch 2 ziehende **Purpureiher** (28.9. + 30.9.) nicht unbemerkt blieben.

Folgende Gesamtsummen ausgewählter Arten gewähren einen Einblick in den herbstlichen Kleinvogelzug: **Braunkehlchen** (152 Ex.), **Schafstelze** (713 Ex.), **Steinschmätzer** (75 Ex.), **Brachpieper** (14 Ex.), **Ortolan** (3 Ex.), **Heidelerche** (438 Ex.). Schön zu beobachten waren 5 **Beutelmeisen** an den Schlattwiesenseen (28.9. + 2.10. am KB).

Beeindruckende Zahlen liegen auch wieder vom Greifvogelzug vor (jeweils Gesamtsumme + Eckdaten): **Schwarzmilan** (53 Ex. zw. 2.8. u.7.9.), **Rotmilan** (161 Ex. zw. 16.8. u. 24.11), **Wespenbussard** (71 Ex. zw. 29.7. u. 8.10.), **Rohrweihe** (39 Ex. zw. 23.8. u. 10.10.), **Fischadler** (10 Ex. 29.8. u. 21.9.), **Baumfalke** (25 Ex. zw. 25.8. u. 13.10.), **Sperber** (98 Ex. zw. 31.8.u.3.12.) **Merlin** (5 Ex. zw. 4.10. u. 27.10.),

Mäusebussard (531 Ex. zw. 24.8. u. 30.11.) und die auch als Wintergast auftretende **Kornweihe** (7 Ex. zw. 14.10. u. 30.11.).

Neben den regelmäßig auftretenden Entenarten an unseren Gewässern im Neckartal zeigen sich zunehmend Arten, die für gewöhnlich als Gefangenschaftsflüchtlinge einzustufen sind, zum Beispiel die sich schon länger etablierende **Mandarinente** (3 Ex. 13.11. bei Mittelstadt), eine weibliche **Brautente** (19.11.) und zum ersten Mal in unserer Region eine männliche **Zimtene** (ursprüngliche Heimat Nord- und Südamerika), die zwischen dem 16.11. und 5.12. am KB verschiedene Beobachter stutzen ließ. Auch zwei **Nilgänse** tauchten den ganzen Spätherbst immer wieder an unterschiedlichen Stellen im Neckartal auf. Schon ab 25.9. erschien der erste **Raubwürger** im Albvorland, die ersten **Rotdrosseln** stellten sich ein (24.9.), später **Birkenzeisige** und der erste nordische „**Trompetergimpel**“ (beide 30.11.). Ein **Zilpzalp** am 6.12. verspürte dagegen noch keine Lust, sich in wärmere Gefilde aufzumachen.

Roland Finkbeiner